



GL.NEWSGREEN

AKTUELLES AUS DER FAKULTÄT
GARTENBAU UND LEBENSMITTELTECHNOLOGIE

2 | 2014



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das Wintersemester 2014/15 ist in vollem Gange und das Jahr 2014 neigt sich schon bald wieder dem Ende zu. Hinter der Fakultät liegen ereignisreiche Monate. So konnten beide Studiengänge endgültig akkreditiert werden, nachdem nach der Erstakkreditierung einige Anpassungen vorgenommen wurden. Die Studiengänge sind somit bis zum Herbst 2018 akkreditiert, was sowohl für die Studierenden als auch für die Fakultät Sicherheit und Verlässlichkeit bedeutet.

Die Hochschule, und mit ihr alle Fakultäten und Einrichtungen, konnten auch den EMAS-Zertifizierungsprozess erfolgreich abschließen. Das EMAS steht für Eco-Management and Audit Scheme und die Zertifizierung und das EMAS Siegel bescheinigen der Hochschule, dass das Umweltmanagement und der Umgang mit Ressourcen an der Grünen Hochschule einen anspruchsvollen Standard erfüllen und einen gewichtigen Stellenwert besitzen.

Der Fakultät als Ganzes ist es, in diesem Jahr zum ersten Mal seit langer Zeit, nicht gelungen, die Zielzahlen an Studienanfängern zu erreichen. Obwohl im Studiengang Lebensmitteltechnologie das Ziel etwas übertroffen wurde, blieb die Anzahl an Immatrikulationen im Studiengang Gartenbau hinter den Erwartungen zurück, so dass am Ende insgesamt neun neue Studierende zur Erreichung der Zielzahl gefehlt haben. Das ist auch deswegen enttäuschend, weil sowohl Hochschule als auch Land von grundsätzlich steigenden Studierendenzahlen ausgehen und die Branchen, für die die Fakultät ausbildet, also die Gartenbau- und die Lebensmittelwirtschaft, nach wie vor einen hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften anmelden.

Eine besondere Herausforderung für die Studiengänge der Fakultät, für den Gartenbau in noch höherem Maß als für die Lebensmitteltechnologie, wird daher sein, noch mehr Anstrengungen zu unternehmen, um zu verdeutlichen, wie vielfältig, interessant und zukunftssträchtig die von der Fakultät GL angebotenen Studiengänge sind und welche guten beruflichen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten sich aus ihnen für die Absolventen ergeben können. Der vor Ihnen liegende Newsletter soll dazu einen kleinen Beitrag leisten.

Viel Spaß beim Lesen,



Prof. Dr. Stefan Krusche
Dekan der Fakultät Gartenbau
und Lebensmitteltechnologie



Katrin Kell
Vorsitzende des Verbandes
Weihenstephaner Ingenieure e.V.



PROF. DR. PEISL ZURÜCK AN DER HSWT

Seit Beginn des Wintersemesters ist die Professorenschaft der Fakultät in der Lehre wieder vollständig. Herr Prof. Dr. Sebastian Peisl hat seine Lehrgebiete „Physikalisch-technische Grundlagen“ und „Verfahrenstechnik im Freiland“ wieder übernommen.

Zum 1. November 2012 wurde Prof. Dr. Peisl, langjähriger Professor, Vizepräsident und Leiter der früheren Forschungsanstalt für Gartenbau, in das Präsidentenamt der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitschöchheim berufen. Dort würde er noch heute die Landesanstalt, wie schon die Forschungsanstalt, voranbringen, wenn ihn nicht ein schwerer Autounfall im Oktober 2013 gezwungen hätte, dieses Amt niederzulegen. Nun ist er zurück an der HSWT, steht wieder voll für die Lehre zur Verfügung und, wenn die Rekonvaleszenz abgeschlossen ist, hat er schon wieder viel Neues vor, insbesondere in der Forschung. Die Professoren und Mitarbeiter der Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie freuen sich ihren neuen alten Kollegen wieder unter sich zu haben und wünschen Herrn Prof. Dr. Peisl eine schnelle gänzliche Genesung.



UNSERE ERSTSEMESTER

Zum ersten Tag des Wintersemesters 2014/15 konnte Dekan Prof. Dr. Krusche in der Erstsemester-Veranstaltung 173 neue Studierende an unserer Fakultät begrüßen. Den Studiengang Gartenbau wählten 72 Studierende; 101 Studierende haben das Studium der Lebensmitteltechnologie aufgenommen.





BEGRÜSSUNG DER ERSTSEMESTER IM NEUEN MASTERSTUDIENGANG GARTENBAUMANAGEMENT

Zu Beginn des Wintersemesters 2014/2015 wurden die ersten Studierenden im neuen Masterstudiengang Gartenbaumanagement von den Dozierenden unter Leitung von Prof. Dr. Vera Bitsch (Lehrstuhl Ökonomik des Gartenbaus und Landschaftsbau, TU München) begrüßt und in den Studiengang eingeführt.

Der neu angebotene Studiengang vermittelt Methoden- und Managementkompetenzen für künftige Fach- und Führungskräfte in den vielfältigen Unternehmen der gartenbaulichen Wertschöpfungsketten. Der Master

Gartenbaumanagement orientiert sich dabei konsequent an den Bedürfnissen der Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette gartenbaulicher Produkte, von der Produktion der Vorleistungen bis zum Einzelhandel.

Der Masterstudiengang Gartenbaumanagement kann im Wintersemester oder im Sommersemester begonnen werden. Er richtet sich an Studierende mit einem qualifizierten Bachelorabschluss in einem Life Science Studiengang. Ab sofort können sich Interessierte für das Sommerse-

mester 2015 bewerben, die Bewerbungsfrist geht bis zum 31.12.2014. Weiterführende Informationen zu Bewerbung und Studienberatung befinden sich auf der Internetseite der Studienfakultät für Agrar- und Gartenbauwissenschaften (agr.ar.wzw.tum.de). Fragen können auch direkt an den Studiengangskoordinator Dr. Markus Gandorfer (markus.gandorfer@tum.de, Tel. 08161 71 3567) gerichtet werden.

(Bild: Lehrstuhl Ökonomik des Gartenbaus und Landschaftsbau)

VERABSCHIEDUNG DER GARTENBAU-ABSOLVENTEN

Am 13. Oktober 2014 war es wieder soweit. Die Fakultät verabschiedete sich von 42 erfolgreichen Bachelor-Absolventen im Studiengang Gartenbau. Mit einer kurzen Ansprache des Dekans Prof. Dr. Krusche und der Vergabe symbolischer Abschlussurkunden sind die Absolventen offiziell in die Berufswelt entlassen worden.





HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN

Zwei Studierende wurden bei der Verabschiedung besonders geehrt.

Zum einen **Benedikt Kuhnhäuser**, der mit einer überragenden Studienabschluss-Note sein Studium abgeschlossen hat. Herr Prof. Dr. Bernhard Hauser überreichte ihm nach einer gebührenden Laudatio den Preis des Förderkreises der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, dotiert mit 300 € Preisgeld (Bild links oben).

Die zweite Ehrung erfolgte erstmalig in diesem Jahr. Der Verband Weihenstephaner Ingenieure e.V. hat es möglich gemacht, Studierende, die sich durch außerordentlich soziales Engagement ausgezeichnet haben, zu ehren. Die 1. Vorsitzende des Verbandes Kartin Kell (Bild rechts oben) überreichte den mit 200 Euro dotierten „Förderpreis Gartenbau für soziales Engagement“ an **Franziska Blind**.

Franziska Blind hat sich stets für die Belange der Studierenden und des Studiengangs eingesetzt – ob als Studiengangsbotschafterin, Semestersprecherin, bei der Betreuung von etlichen Hochschul-Messestände oder in der Mitarbeit in Gremien zur Verbesserung des Studienablaufs.



Franziska Blind, Jakob Rannertshauer (erhielt am Tag der Verabschiedung den Preis für gute Lehre, siehe 9 f.) und Benedikt Kuhnhäuser

PREIS FÜR GUTE LEHRE

Das Wirken von Dozenten an der HSWT ist geprägt durch Aktivitäten in der Forschung und Lehre. Während durch die Präsentation von Forschungsergebnissen in Veröffentlichungen und Veranstaltungen die Forschungsaktivitäten in der Regel auch nach außen gut sichtbar sind, ist eine Würdigung des Engagements in der Hochschullehre weit weniger offensichtlich. Gerade an einer Hochschule hat aber die Exzellenz der Lehre einen außergewöhnlichen Stellenwert. Kollegen, die sich auf diesem Gebiet auszeichnen, bilden das Fundament und gewährleisten die hohe Qualität der akademischen Ausbildung. Um diese so wesentlichen Anstrengungen zu würdigen, vergibt die Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie jedes Jahr, auf Vorschlag der Studierenden, in jedem Studiengang einen Preis für gute Lehre, der mit je 1.000 € dotiert ist. Das Preisgeld kann vom Empfänger für eine weitere Verbesserung der Lehre eingesetzt werden.

Auch in diesem Jahr konnten daher wieder Hochschullehrer benannt werden, die sich in besonderem Maße in der Lehre profiliert haben und als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung ihrer Leistungen mit diesem Preis durch die Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie ausgezeichnet wurden. Es handelt sich im Studiengang Lebensmitteltechnologie um Prof. Dr. Marion Stoffels-Schmid und Prof. Dr. Anton Buchmeier, die sich 2014 diesen Preis teilen, und im Studiengang Gartenbau um den langjährigen Mitarbeiter und Lehrbeauftragten an der Fakultät GL, Herrn Dipl. Ing. (FH) Jakob Rannertshauer.

STUDIENGANG LEBENSMITTELTECHNOLOGIE

PROF. DR. MARION STOFFELS-SCHMID

Frau Prof. Dr. Marion Stoffels-Schmid wurde am 01.12.2003 an die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf berufen und vertritt dort seither im Studiengang Lebensmitteltechnologie die Grundlagen Biologie/Mikrobiologie, sowie die Themengebiete Hygiene, Risikomanagement und Produktsicherheit.

Es gelingt ihr in herausragendem Maß diese Fächer praxisnah zu vermitteln und die Relevanz der Themen durch eine Vielzahl an Beispielen, auch aus dem täglichen Leben, zu verdeutlichen und somit die Inhalte lebendig und nachvollziehbar darzustellen. In Vorlesungen und Praktika stellt sie immer einen engen Kontakt zu den Studierenden her und steht ihnen bei Fragen jederzeit kompetent mit Rat und Tat zur Seite. Die schwierigen mikrobiologischen Inhalte und Fachbegriffe kann sie in einer Art und Weise mit Leben füllen, dass die komplexen Zusammenhänge des Lehrgebiets dauerhaft im Gedächtnis der Studierenden haften bleiben.

Die Lehrveranstaltungen sind hervorragend strukturiert und die Praktika intensiv und anspruchsvoll. Von der Begeisterung für die Professoren zeugen neben der guten Belegung ihrer Wahlfächer auch die hohe Anzahl an Bachelorarbeiten, die sie alljährlich betreut.

PROF. DR. ANTON BUCHMEIER

Herr Prof. Dr. Anton Buchmeier wurde am 01.10.2002 an die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf berufen und vertritt dort seither in den Studiengängen Lebensmitteltechnologie und Gartenbau die Gebiete Mathematik, Statistik und Informatik.

In diesen, häufig von Studenten eher ungeliebten Lehrgebieten, versteht es



Prof. Dr. Marion Stoffels-Schmid und Prof. Dr. Anton Buchmeier mit ihren Urkunden

Prof. Dr. Buchmeier durch seine kompetente und kreative Art der Gestaltung der Lehrveranstaltungen, Begeisterung für die Fächer zu wecken. Die Lehrveranstaltungen werden von den Studierenden sowohl als anspruchsvoll und gehaltvoll und auch als unterhaltsam und spannend beschrieben.

Darüber hinaus engagiert sich Prof. Dr. Buchmeier auch bei einer Vielzahl weiterer Aktivitäten im Kontext der Lehre und bietet auch Veranstaltungen an, die nicht direkt etwas mit Mathematik, Statistik oder Informatik zu tun haben, für eine gesunde Entwicklung von Körper und Geist aber von hoher Bedeutung sind, so zum Beispiel in Form von Crosstrainings.

Durch seinen klaren und positiven Umgang mit den Studenten hat er sich ein hohes Maß an Respekt und Anerkennung erworben. Er ist ein gesuchter Gesprächspartner und gern befragter Ratgeber.

STUDIENGANG GARTENBAU

DIPL. ING. (FH) JAKOB RANNERTSHAUSER

Herr Dipl. Ing. (FH) Jakob Rannertshauser ist seit 1979 an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf beschäftigt und zurzeit als Leiter des Technischen Betriebs des ZFW (Zentrum für Forschung und Weiterbildung) der HSWT tätig. Neben seinen vielfältigen Dienstaufgaben war Herr Rannertshauser schon von Beginn an auch in der Lehre tätig. So wirkte und wirkt er im Studiengang Gartenbau in den Praktika Messtechnik und Freilandtechnik mit. Darüber hinaus war er auch in eine Vielzahl von Lehrveranstaltungen im Bereich Technik eingebunden. Zur Thematik des Arbeitsschutzes, ein Gebiet auf dem er als ausgewiesener Fachmann in der Hochschule gilt, bietet er eine eigene Lehrveranstaltung an, im aktuellen Bachelorstudiengang Gartenbau als Teil des Moduls Technische Grundlagen.

Herr Rannertshauser hat sich mit einem außerordentlichen Engagement in der Lehre eingebracht. Die Studierenden schätzen an ihm vor allem seine hohe fachliche Kompetenz, die praxisnahe Darstellung der Inhalte und sein Eingehen auf alle studentischen Fragen. Die Fakultät GL darf sich glücklich schätzen, einen Mitarbeiter in ihren Reihen zu haben, der nicht nur seine tägliche Arbeit hervorragend erfüllt, sondern darüber hinaus auch bereit ist, die Lehre durch sein umfangreiches Fachwissen zu bereichern.



Studentvertreter Mathias Schmid (links) überreicht den Preis für gute Lehre an Jakob Rannertshauser (rechts)

NACHRUF AUF PROF. DR. ERHARD SCHÜRMER

Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf trauert um Prof. Dr. Erhard Schürmer, der am 31.7.2014 verstorben ist. Der ehemalige Professor und Leiter der damaligen Staatlichen Versuchsanstalt für Gartenbau Weihenstephan stammt aus einer kleinen Familiengärtnerei im fränkischen Schillingsfürst (Landkreis Ansbach). Nach der Volksschule machte er in Veitshöchheim zunächst seinen Gartenbaumeister, anschließend an der damaligen Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Weihenstephan seinen Ingenieurabschluss. Später studierte er an der Technischen Universität München-Weihenstephan Gartenbau und promovierte dort im Fach Betriebswirtschaftslehre.

Nach Tätigkeiten an der Universität Hannover (Leitung des Zentrums für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V.) und als Dezernent für Betriebs- und Arbeitswirtschaft im Hessischen Landesamt für Landwirtschaft kam er 1976 als Professor für Betriebswirtschaft und Marktlehre an die einstige Fachhochschule Weihenstephan, wo er neben der Studentenausbildung das Institut für gärtnerische Betriebslehre leitete.

In der gartenbaulichen Betriebswirtschaft und Praxis war Prof. Schürmer ein anerkannter und geschätzter Experte. Er hat es stets in hohem Maße verstanden, die Lücke zwischen Theorie und Praxis des Gartenbaus zu verkleinern. In ca. 300 Fachvorträgen und -publikationen vermittelte er der gärtnerischen Praxis und Beratung wertvolle Hilfen. An nicht weniger als sieben Buchveröffentlichungen war er maßgeblich beteiligt, darunter die Gartenbauliche Betriebslehre (zusammen m. H. Bahn Müller u. P. Rhein) aus dem Jahr 2003. Gärtnerische Berufsverbände, mit denen Erhard Schürmer eine enge Zusammenarbeit pflegte, engagierten ihn überdurchschnittlich oft als eloquenten und über den Tellerrand hinausschauenden Redner bei ihren Veranstaltungen.

Sein Name ist ebenfalls eng verbunden mit der Gärtnersiedlung Rain am Lech. Gerade hier hat er sich vorbildlich für die Praxis eingesetzt und dem Berufsnachwuchs gezeigt, dass es sich lohnt, im Gartenbau etwas zu „unternehmen“.

Mit großem Engagement hat er in zahlreichen Gremien mitgearbeitet. So war er zehn Jahre lang Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Zentralverbands für Gartenbau e.V., Bonn und Berlin. Von 1977 bis 2003 war er durchgehend in der Fachkommission des heutigen Zentrums für Betriebswirtschaft im Gartenbau e.V., Leibnitz-Universität Hannover. An der FH Weihenstephan gestaltete er 16 Jahre lang als Mitglied des Fachbereichsrates Gartenbau die Lehre mit. In dieser Periode hatte er noch andere Ämter wie Dekan, Prodekan und Beauftragter für die Kapazitätsverordnung inne.

Stabile Brücken zur benachbarten TUM Weihenstephan baute er mit der Organisation eines gemeinsamen gartenbauwissenschaftlichen Seminars sowie mit gemeinschaftlichen projektbezogenen Lehrveranstaltungen für Gartenbaustudierende der FH und der TUM zur Anbauplanung.

Viele gärtnerische Betriebe als auch die Studierenden profitierten sehr von den praxisbezogenen studentischen Unternehmensberatungsprojekten, die Prof. Schürmer zusammen mit Reinhard Kindler, dem heutigen Leiter des Gartenbauzentrums Bayern Süd-Ost, als seminaristische Lehrveranstaltung durchführte.

1985 wurde er erster Leiter der Staatl. Versuchsanstalt für Gartenbau - ein Amt, das er bis 2002 innehatte. Unter seiner Leitung wurde die Versuchsanstalt saniert, der persönliche Kontakt zu den Mitarbeitern und auch zur gärtnerischen Praxis gefördert. Nahezu alle veralteten Gartenanlagen des Campus wurden durch moderne Anlagen ersetzt. Es herrschte absolute Transparenz und beste Kommunikation auf allen Ebenen. Schwierige Entscheidungen wurden durch eine faire Diskussion mit den damals zehn Institutsleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einvernehmlich geregelt. Sein Führungsstil war im höchsten Maße durch ein tiefes Verständnis menschlicher Verhaltensweisen und Gefühlslagen gekennzeichnet. So werden alle Weihenstephaner, die Erhard Schürmer kannten, ihn stets in Erinnerung halten.

Lange Jahre engagierte er sich eh-



renamtlich in berufsständischen Organisationen - auch noch nach seiner Pensionierung 2004 bis zu seinem Tode. So war er Kassenwart beim Freundeskreis Weihenstephaner Gärten e.V. Dem Verband Weihenstephaner Ingenieure e.V. (Gartenbau und Landschaftsarchitektur) stand er acht Jahre lang als 1. Vorsitzender vor, Beisitzer im Vorstand war er bis zuletzt, lange Jahre verwaltete er für den Verband dessen Studentenwohnheim in Marzling.

Der Bereich Freizeitgartenbau war für ihn besonders wichtig. Er ermutigte die Mitarbeiter der Versuchsanstalt, Kurse und Vorträge für Freizeitgärtner anzubieten und etablierte die damalige „Informationsstelle“ als Anlaufstelle für Multiplikatoren, Vereine und Verbände sowie Aktive des Freizeitgartenbaus, ein Bereich, der heute weitgehend von der erst später gegründeten Bayerischen Gartenakademie in Veitshöchheim übernommen wurde. Unter seiner Gesamtverantwortung wurden die Weihenstephaner Gärten hervorragend weiterentwickelt.

Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für sein Engagement in und für Weihenstephan steht heute im Hofgarten der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf in der Nähe der Bibliothek die 2004 zu seinem Abschied gepflanzte Schürmerlinde.

Prof. Dr. Donnchadh MacCárthaigh und Gerhard Radlmayr

NACHRUF FÜR MARTIN JAUCH

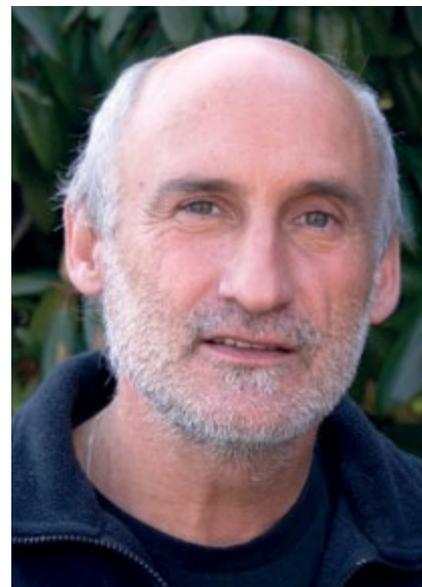
Dipl.-Ing. (FH) Martin Jauch, langjähriger und hochgeschätzter Mitarbeiter der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT), ist völlig unerwartet am 28. August 2014 für immer aus diesem Leben gegangen. Martin Jauch wurde am 21.10.1954 in Tettmang geboren. Aufgewachsen am Bodensee begann er nach einer Gärtnerlehre sein Gartenbaustudium an der Fachhochschule Weihenstephan. Bereits als Student war er im Praxisssemester und in den Semesterferien im damaligen Institut für Bodenkunde und Pflanzenernährung als Gärtnergehilfe beschäftigt. Damit war der Grundstein gelegt für seine spätere Tätigkeit am Institut. Zusammen mit seinem damaligen Chef Prof. Dr. Peter Fischer forschte er mit großem Erfolg von 1985 bis 1991 im Rahmen von Entwicklungsaufträgen des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen über die Kompostierung organischer Reststoffe als Torfersatz, danach wurde er in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Der aus diesen Arbeiten entstandene „Leitfaden zur Kompostierung im Garten“ trug wesentlich dazu bei, das Verhältnis der Freizeitgärtner/innen zur Kompostierung zu revolutionieren. Die daraus entstandene gute Zusammenarbeit des Instituts für Gartenbau mit der Fachvereinigung Bayerischer Komposthersteller dauert bis heute an. Die umfangreichen Erkenntnisse und Erfahrungen aus diesem Projekt brachte Martin Jauch auch in das spätere Forschungsprojekt „Fachgerechte Düngung im Garten unter Berücksichtigung der Stickstoffgehalte im Boden“ ein. Neben Kompostierung und Düngung ist Dachbegrünung als zweiter Themenbereich bestimmend für Martin Jauch gewesen. Die Entwicklung eines Verfahrens zur Untersuchung der Wurzelfestigkeit von Bahnen und Beschichtungen für Dachbegrünungen ist heute Grundlage für ein

internationales Prüfverfahren (Europäische Norm EN 13948). Darüber hinaus lag Martin Jauch die Anlage und Pflege von Dachbegrünungen am Herzen. Forschungsprojekte zu den Themen Düngung, Nährstoffaustrag, Substrateigenschaften und Versinterung dienten einer weitreichenden Zunahme der Nutzung von Dachflächen. Zuletzt bearbeitete er ein Projekt, in dem es um die Kühlwirkung von Dachbegrünungen bei Nutzung von gering verschmutztem Abwasser ging.

Ein weiteres nennenswertes Forschungsgebiet von Martin Jauch war die Entwicklung von Verfahren zur Prüfung der Wurzel- bzw. Rhizomfestigkeit von Gewässerabdichtungen, Kanalrohrdichtungen und Bambussperren.

Die jahrzehntelange Beschäftigung mit diesen Themen in seiner ihm eigenen gewissenhaften Arbeitsweise erklärt die vielen hervorragenden Resultate. Dabei war es ihm immer ein besonderes Anliegen, die gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis zu implementieren. Martin Jauch hat hierfür zahlreiche Veröffentlichungen verfasst, unzählige Vorträge gehalten und in vielen Fachgremien - v.a. von FLL und GGS - mitgewirkt. Sein fachlicher Rat war hoch geschätzt, gründete er sich doch auf einer neutralen Grundhaltung, Zuverlässigkeit, Kooperationsbereitschaft und einer sehr positiven Ausstrahlung.

Die gut verständliche Weitergabe seines Expertenwissens an Multiplikatoren des Freizeitgartenbaus wie Kreisfachberater, Gartenpfleger, Gartenbauvereine bis hin zu jedem einzelnen wissbegierigen Freizeitgärtner war ihm als gelerntem Gärtner ein großes Anliegen. Wer Vorträge von ihm erlebt hat, wird bestätigen können, dass ein besonderes Charisma von ihm ausging. Vor oft großen und vollen Sälen konnte er sich einfühlend auf das jeweilige Publikum einstellen und komplizierte Sachverhalte



anschaulich und gedächtnisgerecht vermitteln. Damit hat er große und nachhaltige Wirkung auf das Umweltbewusstsein der Freizeitgärtner/innen erzielt und gleichzeitig das Ansehen Weihenstephans auf diesem Gebiet sehr gefördert.

Durch die Mitwirkung bei zahlreichen Lehrveranstaltungen der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Durchführung von überbetrieblichen Lehrgängen der benachbarten Deula Bayern profitierten nicht zuletzt die Studierenden und Auszubildenden von seinen enormen fachlichen und rhetorischen Fähigkeiten.

Für die Angehörigen der HSWT, die Martin Jauch gekannt und mit ihm zusammengearbeitet haben, ist sein Tod ein tiefer menschlicher sowie ein großer fachlicher Verlust. Die Hochschule verliert mit ihm einen höchst engagierten und fachlich exzellenten Mitarbeiter, der mit seiner erfolgreichen und weitreichenden Außenwirkung sehr viel zum Renommee der HSWT, vor allem in den Bereichen Pflanzenernährung und Dachbegrünung beigetragen hat.

Gerhard Radlmayr

WEIHENSTEPHANER HOCHSCHULFORUM GARTENBAU

DER STARTSCHUSS FÜR EINE INTENSIVERE ALUMNIARBEIT IM STUDIENGANG GARTENBAU

Die ehemaligen Gartenbau-Studierenden in Weihenstephan zusammenbringen - das war das Ziel. Am 27.7. fand dafür das „1. Weihenstephaner Hochschulforum Gartenbau“ inklusive Bickelpreis-Verleihung und abendlichem Alumnifest statt. Mit dem Thema „Nachhaltigkeit im Gartenbau - Chancen, Risiken, Realitäten“ führte Prof. Dr. Menrad durch das Programm.

Bereits seit längerem gab es innerhalb der Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie Überlegungen, eine Veranstaltung für die ehemaligen Studierenden anzubieten. Zum einen sollte es ein fachlich attraktives und informatives Angebot sein, zum anderen aber auch ein geselliges und fröhliches Treffen. Kurzum, es sollte sich lohnen nach Weihenstephan zurückzukommen. Zugleich sind natürlich auch weitere Interessenten bei der Fakultät immer willkommen. Mit dem Weihenstephaner Hochschulforum hat die Fakultät mit Unterstützung des Verbands Weihenstephaner Ingenieure diese Überlegungen umgesetzt und zugleich der Bickelpreis-Verleihung einen neuen Rahmen in einem fachlichen Kontext gegeben. Nach den positiven Rückmeldungen der Teilnehmer wird es das Hochschulforum auch in den kommenden Jahren in ähnlicher Form geben.

DAS PROGRAMM „NACHHALTIGKEIT IM GARTENBAU - CHANCEN, RISIKEN, REALITÄTEN“

Prof. Dr. Vera Bitsch von der Technischen Universität München eröffnete die Reihe der Vorträge mit Perspektiven zur Nachhaltigkeit. Sie grenzte in ihrem Vortrag nicht nur den Begriff ab, sondern stellte auch einige Bewertungssysteme zur Nachhaltigkeit dar. Dabei verwies sie auf das Problem einer Vielzahl von Daten, die in eine solche komplexe Berechnung einfließen, und das Paradigma einer einfachen, verständlichen Kommunikation der Ergebnisse. Sie selbst konnte in den USA an der Entwicklung eines solchen Systems mitwirken.

Im zweiten Vortrag stellten Paul Lampert und Dr. Agnes Klein von der HSWT den ökologischen Fußabdruck (Product Carbon Footprint – PCF) und die Verwendungsmöglichkeiten im Gartenbau dar. Auch hier zeigte sich, dass die Forderung nach einer vereinfachten Darstellung, beispielsweise in Form eines Labels, für die Praxis noch nicht erfüllt werden kann, da der Gartenbau mit seinen unterschiedlichen Produktionssystemen (Gewächshaus, Freiland, geschützter Anbau) für gleiche Endprodukte hohe Schwankungsbreiten aufweist.

Mit Spannung erwartet wurde der Vortrag von Katharina Schwab von FairTrade Deutschland. Sie erläuterte, dass faire Rosen ein enormes Marktwachstum aufweisen, was nicht nur die Menschen in den Produktionsländern, sondern auch der Einzelhandel in Deutschland positiv sehen. Katharina Schwab zeigte auf, dass das FairTrade-Konzept möglicherweise auch auf Beet- und Balkonjungpflanzen Anwendung finden könnte.



Prof. Dr. Vera Bitsch, TUM;
"Perspektiven zur Nachhaltigkeit"



Blumen für die Referenten Dr. Agnes Klein und Paul Lampert, HSWT



Referentin Katharina Schwab,
Fair Trade Deutschland

Rupert Fey von der PlusPlants GmbH stellte im Anschluss eine Gruppe von Gärtnern dar, die sich intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzt. Überdurchschnittliche Treibhausgasreduktion durch alternative Energieträger, Öko-Strom und wassersparende Kulturtechniken - vor allem in der ökologischen Nachhaltigkeit können die PlusPlants-Gärtner punkten. Rupert Fey verdeutlichte in seinem Vortrag, dass eine Ausrichtung auf Nachhaltigkeitskriterien nicht nur der Umwelt dient, sondern auch als Verkaufsargument gegenüber dem Handel eingesetzt werden kann.



Referent Rupert Fey, PlusPlants GmbH

Als Nächstes stellte Andreas Gabriel von der HSWT die ökonomische Nachhaltigkeit anhand des Preiswissens der Konsumenten im Zierpflanzenbau dar. Er verdeutlichte, dass der Konsument sehr wenig über die tatsächlichen Preise von Zierpflanzen weiß; ein Drehen an der Preisschraube ist folglich für eine ökologisch nachhaltige Produktion auch bei Eckartikeln durchaus eine Option.

Der Verband der Weihenstephaner Ingenieure e.V. (Gartenbau und Landschaftsarchitektur) zeichnete in diesem Jahr Herrn Prof. Dr. Andreas Ulbrich mit dem Bickelpreis Gartenbau aus. Der Preis geht an Persönlichkeiten, die sich um Berufsstand und Hochschule verdient gemacht haben. Prof. Dr. Volker Henning beleuchtete in seiner Laudatio für Prof. Dr. Ulbrich einige berufliche Stationen: Gärtnerlehre Zierpflanzenbau, Gartenbaustudium an der Fachhochschule Weihenstephan, Gartenbaustudium an der Universität Hannover, diverse Leitungsfunktionen an gartenbaulichen Forschungseinrichtungen, Promotion und seit 2008 Professor für Gemüseproduktion und -verarbeitung an der Hochschule Osnabrück.



Referent Andreas Gabriel, HSWT

Der Festvortrag von Herrn Prof. Dr. Ulbrich mit dem Thema „Urbane Agrikultur: eine Chance für den regionalen, nachhaltigen Gemüsebau?“ rundete den Veranstaltungstag ab. „Urbane Agrikultur“ - dieser neue Forschungsschwerpunkt der Hochschule Osnabrück umfasst thematisch Urban Gardening, Urban Farming und Urban Agriculture. Dabei werden die Arbeitsfelder Agrarmarketing, Landwirtschaftliche Betriebslehre, Gemüseproduktion und -verarbeitung, umweltschonende Landbewirtschaftung, Bodenkunde, Landschaftsplanung, Städtebau und Sozioökonomie transdisziplinär vernetzt. Zielsetzungen sind neben der Erfüllung der Grundbedürfnisse der urbanen Bevölkerung unter anderem die nachhaltige, resiliente Entwicklung von Städten und Stadtregionen sowie die Verbesserung der Ernährungssicherheit und -qualität in städtischen Räumen.

Manuela Gehmayr, Katrin Kell, Paul Lampert



Der Bickelpreis 2014 überreicht von der Verbandsvorsitzenden Katrin Kell an Prof. Dr. Andreas Ulbrich

DAS NÄCHSTE WEIHENSTEPHANER HOCHSCHULFORUM GARTENBAU MIT ANSCHLIESSENDEM ALUMNITREFFEN FINDET VORAUSSICHTLICH AM 3.07.2015 STATT!

Nähere Informationen erhalten Sie zu gegebener Zeit über unseren Newsletter oder über die Internetseite der Hochschule.

Wir würden uns freuen, wenn uns viele Ehemalige und Interessierte zu diesem Tag besuchen kommen!

STIMMEN ZUM WEIHENSTEPHANER HOCHSCHULFORUM GARTENBAU MIT ALUMNITREFFEN

Christoph Hessenauer (Jahrgang 1994- Abschluss 1999)

Bereits vor der Anreise nach Weihenstephan war ich gespannt darüber, welche bekannten KommilitonInnen und ProfessorInnen beim Alumnitreffen anwesend sein werden.

Umso mehr hatte ich mich dann gefreut, unter den ca. 50 TeilnehmerInnen einige bekannte „Gesichter“ zu erkennen. Wir lachten viel über gemeinsam erlebte Geschichten und lauschten den Berichten der älteren Semester. Interessant war auch zu erfahren, was sich in den letzten 15 Jahren verändert hat und was in nächster Zeit geplant ist. Die Kombination des Treffens mit dem Tag der Forschung und Gärten am folgenden Tag fand ich sehr praktisch. Die Eindrücke wurden mit einem Rundgang auf eigene Faust durch den Staudensichtungsgarten, den Campus und durch Freising ergänzt. Kurzfristig war ich erschrocken darüber, dass man nach so kurzer Zeit schon einiges nicht mehr kannte. Gefreut habe ich mich dann aber darüber, dass das Wissen nicht gelöscht, sondern nur überlagert war, denn nach und nach sind doch wieder viele Details und Erinnerungen gekommen.

Das Treffen war hervorragend und liebevoll organisiert. Ich freue mich schon auf das Wiedersehen in Weihenstephan und bin mir sicher, dass auf dem Flachdach neben dem Hörsaal FH 7 auch die doppelte Anzahl an Ehemaligen Platz gefunden hätte und das leckere Buffet auch für einige Personen mehr gereicht hätte. Darum abschließend der Aufruf an alle Ehemaligen, die nicht dabei waren oder dabei sein konnten, zum nächsten Alumni-Treffen zu kommen. Der frühsummerliche Termin ist für uns Gartenbauer sicher nicht optimal, aber zeigen sich die Weihenstephaner Gärten zu dieser Zeit nicht auch von ihrer schönsten Seite?

Sandra Bekbissinger (Jahrgang 2007 - Abschluss 2012)

Das Alumni-Treffen war eine gute Gelegenheit andere Alumni und Professoren zu treffen, Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und über Aktuelles informiert zu bleiben.

Es war ein zwangloses und gemütliches Beisammensein und ich freue mich schon auf das Nächste!





FORSCHUNGSTÄTIGKEIT ZUM ZELLAUF- SCHLUSS IN HOCHLEISTUNGSSTANDMIXERN

AMELIE BIBERGER
KARINA SETZER
PROF. DR. DIRK REHMANN

„Grüne Smoothies“ liegen seit einiger Zeit im Trend bei Verbrauchern, vor allem bei Vegetariern, Veganern und Rohköstlern. Dahinter verbergen sich gemixte Getränke aus grünem Gemüse, Salat und Früchten, die hohe Konzentrationen an ernährungsphysiologisch wertvollen Inhaltsstoffen enthalten. Es wird vermutet, dass durch die Vorgänge im Mixer, insbesondere bei Hochleistungsstandmixern, pflanzliche Zellen gut aufgeschlossen und ernährungsphysiologisch wertvolle Bestandteile des Zellinneren freigesetzt werden. Im Auftrag der Naassan Com GmbH werden am Institut für Lebensmitteltechnologie derzeit Untersuchungen zum Zellaufschluss beim Mixvorgang und zur Freisetzung ernährungsphysiologisch wertvoller Inhaltsstoffe

aus pflanzlichen Zellen durchgeführt. Hierzu werden beispielhaft reine Spinat-Smoothies mit verschiedenen haushaltsüblichen Mixerbauarten zubereitet und miteinander verglichen. Beim Mixen der Smoothies wird ein Großteil der Pflanzenzellen zerstört, die Bestimmung des tatsächlichen Zellaufschlussgrades stellt jedoch eine Problematik dar und ist Gegenstand der Forschungstätigkeit. Um Rückschlüsse auf den Zerkleinerungsgrad ziehen zu können, wird eine Partikelgrößenanalytik unterschiedlich hergestellter Smoothies sowie eine mikroskopische Betrachtung durchgeführt.

Es wird angenommen, dass bei Pflanzenzellen, die durch den Mixvorgang zerstört oder verletzt wurden, Pflanzensaft sowie Bestandteile des Zellin-

neren austreten. Bei einem höheren Zellaufschlussgrad ist die Konzentration dieser Zellbestandteile in der flüssigen Phase folglich höher als bei einem geringeren Zellaufschlussgrad. Daher werden von der flüssigen Phase Parameter wie Vitamingehalt und Farbintensität, die maßgeblich durch den Chlorophyllgehalt beeinflusst wird, untersucht.

MASCHINELLER SCHNITT VON APFELANLAGEN

MARTIN SCHMID-ZUREK

Im Erwerbsobstbau setzt sich der maschinelle Schnitt von Apfelanlagen immer mehr durch. Vor allem der Aspekt der Arbeitszeiteinsparung bei den Schnittmaßnahmen ist für viele Betriebe ausschlaggebend. Die Kronen der Bäume sollen einen ruhigen Wuchs, keine Kronenverdichtungen und keine Fruchtholzüberalterung aufweisen. Ebenso müssen Ertrag und Fruchtqualität stimmen. All dies sollte sich mit der Schnittmethode vereinen lassen.

Der maschinelle Schnitt wird vorwiegend in der Vegetationsperiode durchgeführt. Da es bisher zwar verschiedene Ansätze, aber noch wenige Erkenntnisse zum optimalen Zeitpunkt des maschinellen Schnittes gibt, wurden in einem Versuch an der Versuchsstation für Obstbau Schlachters die Auswirkungen des Schnitttermins auf das Wuchs- und Ertragsverhalten der Bäume untersucht.

Hierzu wurde ein Versuch mit 300 Bäumen der Sorte 'Pinova' durchgeführt und im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ausgewertet. Getestet wurde der maschinelle Schnitt zu fünf Zeitpunktvarianten: rote Knospe (30.04.13), Augustschnitt (20.08.13), Herbst nach der Ernte (05.11.13), im Winter (09.04.13) sowie einer im Winter und Sommer geschnittenen Variante (09.04. und 20.08.13). Zusätzlich wurde eine im Winter von Hand geschnittene Kontrollvariante (07.03.13) untersucht.

Die von Hand im Winter geschnittene Variante zeigte ein signifikant stärkeres Wuchsverhalten als die maschinell geschnittenen Varianten. Sie bildete im Versuch den höchsten Gesamtzuwachs in Metern Trieb länge und die größte durchschnittliche Einzeltrieblänge. Ebenso wies sie mit Abstand die meisten Langtriebe sowie die ge-

ringste Anzahl an Kurztrieben auf.

Die maschinell im Winter geschnittene Variante bildete signifikant weniger Neutriebe, eine signifikant hohe Anzahl mittlerer Triebe sowie eine geringe Anzahl an Kurztrieben. Bei den weiteren Prüfkriterien des vegetativen Wachstums zeigten sie eher durchschnittliche Ergebnisse.

Die Variante Winter + Sommer bildete eine signifikant hohe Anzahl mittlerer Triebe. Genau wie die Variante Winter zeigte sie sonst ein mittleres Wuchsverhalten.

Ein ruhigerer Wuchs trat bei den während der Vegetationsperiode maschinell geschnittenen Versuchsbäumen auf. Sie bildeten im Vergleich weniger Langtriebe und mehr Kurztriebe. Der Schnitt in der Vegetationsperiode begünstigt offenbar die Bildung von Kurztrieben und hemmt das Langtriebwachstum.

Die Variante Augustschnitt zeigte bei den Prüfkriterien Gesamtanzahl der Neutriebe, Gesamtlänge des Neuzuwachses sowie der mittleren Einzeltrieblänge das signifikant ruhigste Wachstum. Sie bildete ebenfalls die signifikant geringste Anzahl an langen und mittleren Trieben bei gleichzeitig hoher Kurztrieb bildung. Der Augustschnitt führt offenbar zu einer starken Wuchsberuhigung. Gerade für stark wüchsige Anlagen scheint dieser Schnitttermin geeignet zu sein. Bei der im Herbst nach der Ernte geschnittenen Variante konnte die signifikant höchste Anzahl an Neutrieben bei durchschnittlichem Gesamtzuwachs sowie eine sehr hohe Bildung von Kurztrieben nachgewiesen werden. Bei Betrachtung der Bäume im unbelaubten Zustand ist ein dichter Kronenwuchs durch die hohe Anzahl der Triebe auffällig. Dies könnte ohne Korrekturschnitt langfristig zu einer Beeinträchtigung der Fruchtqualität führen.



Die Variante rote Knospe bildete eine hohe Anzahl an Neutrieben, bei einer durchschnittlichen Einzeltrieblänge. Sie bildete verstärkt kurze und mittlere Triebe sowie nur wenig Langtriebe. Die von Hand im Winter geschnittene Variante bildete in diesem Versuch das signifikant höchste Einzelfruchtgewicht (131 g) und Fruchtkaliber (65 mm), wohingegen die Varianten Sommer und Herbst das signifikant geringste Fruchtgewicht (beide 113 g) und -kaliber (beide ca. 62 mm) aufwiesen. Dies dürfte jedoch durch die unterschiedlichen Behangstärken der Varianten beeinflusst worden sein. Es konnte zwar nicht signifikant nachgewiesen werden, dass die Kontrollvariante weniger Früchte bildete, jedoch liegt die Gesamtfruchtmenge um 91 bis 302 Äpfel unter der der anderen Varianten. Der erhöhte Fruchtbehang der Varianten Sommer und Herbst kann auf eine höhere Blüteninduktion des maschinellen Schnittes hindeuten, da bei mehr gebildeten Blüten eine verstärkte Ausdünnung zum Erhalt der Fruchtqualität erforderlich ist.

Bei der Auswertung des Gesamterntegewichts sowie der Fruchtanzahl konnten keine signifikanten Unterschiede zwischen den Varianten nachgewiesen werden. Die Gesamterntemenge der Varianten lag zwischen 129 und 144 kg, was einen pro Baum Ertrag von 12,98 bis 14,44 kg bedeutet.

SCHULEXKURSION ZUM INSTITUT FÜR LEBENSMITTELTECHNOLOGIE

Semmeln backen, Butter herstellen, Limonade selbst mixen und vieles mehr - am 23. September konnten 14 Schüler der Oberstufe des Robert-Koch-Gymnasiums Deggendorf am Institut für Lebensmitteltechnologie all das lernen und bei jedem Schritt selbst Hand anlegen. Christian Wolff, Mitarbeiter der Fakultät, hatte den gesamten Tag für die Schüler und Schülerinnen ausgearbeitet und zusammen mit seinen Kollegen des Instituts für Lebensmitteltechnologie begleitet. Die Schülergruppe verfolgte mit ausgesprochen großem Interesse den theoretischen Ausführungen der Mitarbeiter und packte begeistert bei allen Produktionsschritten mit an.



Herstellen von Backwaren



Butter selbst schlagen



Ziehen, falten und stopfen: Mozzarella herstellen



Herstellen verschiedener Limonaden

FROM ZERO TO HERO

CROSSTRAINING-WORKOUT MIT PROF. BUCHMEIER

Am 09. Juli des vergangenen Sommersemesters war es endlich so weit. Nach einigem Drängen der Studenten des Studiengangs Lebensmitteltechnologie, erklärte Prof. Anton Buchmeier sich dazu bereit, einigen Interessenten ein Workout der besonderen Form zu vermitteln.

Seine Kompetenz zu dem Thema eignete sich der eigentliche Vollblut Mathematiker / Informatiker / Statistiker aus seiner eigenen Leidensgeschichte und dem damit resultierenden Wissensdurst an. Mittlerweile ist er im Besitz von neun Zertifizierungen aus dem Bereich Fitness und Ernährung und hielt sogar bis zum letzten Semester die Vorlesung in Humanphysiologie.

Durch seine Eigenschaft, selbst sonst eher trockene Themen mit Begeisterung vortragen zu können, hatten sich für den ersten Termin schnell ca. 40 Interessenten aus der Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie gefunden, die an der ersten Veranstaltung am Institut für Lebensmitteltechnologie teilnehmen wollten.

Zu Beginn wurde den wissbegierigen Sportsfreunden im Seminarraum zunächst eine halbe Stunde Theorie vermittelt, verschiedene Definitionen zum Begriff Fitness erläutert, erklärt, was ein funktionales Training ist und welche Rolle beispielsweise die Intensität beim Training spielt.

Danach ging es mit einer Matte und einem Stab gewappnet zum Training auf die Wiese zwischen dem Institut für Lebensmitteltechnologie und Sichtungsgarten. Während der nächsten Stunde wurden dort nach einem sauberen Warm Up zwei Workouts vorgestellt.

Nach dem Motto „Qualität kommt von Quälen“ wurden die Übungen von allen Teilnehmern mit viel Engagement unter Aufbietung der letzten Reserven durchgeführt.

Auf Grund des großen Erfolgs der ersten Veranstaltung und dem, trotz der Härte des Trainings nicht geminderten Interesse, wird derzeit überlegt, ein regelmäßiges Workout-Angebot in dieser Form an der Hochschule Weihenstephan - Triesdorf anzubieten, falls sich dafür ein vernünftiges Modell finden lässt.

Nils Pelech, Martina Süß





WAS MACHT DENN EIGENTLICH ...

EIN MESS- UND REGELTECHNIKER AN UNSERER FAKULTÄT?

JOHANN HAINZINGER IST der Mess- und Regeltechniker der Fakultät. Oft überschneidet sich sein Aufgabengebiet mit der Werkstatt des Zentrums für Forschung und Weiterbildung, weshalb manche nicht gleich vermuten, dass er Teil der Fakultät ist.

Auf welchem Weg ist er an die Hochschule gekommen?

Herr Hainzinger ist gelernter Elektromechaniker - eine Berufsbezeichnung, die es heute in dieser Form nicht mehr gibt. Nach seiner Lehre hat er die Ausbildung zum Meister absolviert und 1980 seinen Meisterbrief erhalten. Im Anschluss arbeitete er als Abteilungsleiter der Bestückungsabteilung eines Leiterplatten-Herstellerbetriebs.

Beschäftigt ist er an der Hochschule seit...?

1982! Damals hatte er sich auf eine offene Stelle als Mess- und Regeltechniker im Fachbereich Gartenbau unter dem damaligen Professor Hege beworben. 1986 ist ihm seine Ehegattin an die Hochschule, damals als Mostereiarbeiterin, gefolgt. Gemeinsam haben sie dann 13 Jahre in einer Dienstwohnung direkt an der Hochschule gewohnt.

Was ist sein Aufgabengebiet?

Als Mess- und Regeltechniker ist er für die Gewächshauscomputer zuständig, das heißt für die funktionsfähige Steuerung der Gewächshausanlagen. Er arbeitet hierbei vorrangig mit drei verschiedenen Systemen, RAM, KRIWAN und KLIMADU. Gerade bei einem Systemwechsel, wie er aktuell im Zierpflanzenbau vollzogen wird, ist die Arbeit von Herrn Hainzinger gefragt.

Ebenso ist er hauptverantwortlich für die Regelung der Heizungstechnik, sowohl für die Öl- als auch für die Hackschnitzel-Heizungsanlage.

Werden spezielle Anschaffungen nötig, die in seinen Wirkungsbereich fallen, kümmert er sich um die Recherche und Beschaffung.

Er ist bei Bedarf den Studierenden behilflich, wenn sie Unterstützung bei technischen Versuchsaufbauten für ihre Bachelorarbeit benötigen. Die Studierenden lernen Herrn Hainzinger auch bereits während ihres Studiums kennen - bei den Praktika zur Freiland- und Gewächshaustechnik im Studiengang Gartenbau und zur Regeltechnik im Studiengang Lebensmitteltechnologie, die er mitbetreut.

Im Weiteren war er bisher mit der Wartung und Kontrolle aller Raumluftanlagen in den Einrichtungen des

Gartenbaus und der Lebensmitteltechnologie betraut und steht Kollegen gegebenenfalls auch für Elektroinstallationen und bei Notfällen zur Verfügung.

Was hat sich in all den Jahren für Herrn Hainzinger verändert?

Über die 32 Jahre hat sich viel verändert. Vor allem ist er heute in seiner Arbeit mit mehr Bürokratie konfrontiert. Es gibt nun deutlich mehr Sicherheitsauflagen als zu Beginn seiner Tätigkeit an der Hochschule. Deshalb gilt es heute vieles gleichzeitig abzuwägen und zu erledigen; eine Vertiefung in einzelne Tätigkeiten ist nicht mehr so leicht möglich.

Was gefällt ihm an der Arbeit?

Gerade das Tüfteln hat es Herrn Hainzinger angetan. Die Fehlersuche in Gewächshaus-Regelungsanlagen ist eine seiner liebsten Tätigkeiten. Nicht immer ist ein Problem gleich zu erfassen, sondern es braucht oft Stunden oder sogar Tage bis neu auftretende Fehler erkannt und behoben werden können.

Er arbeitet gerne in der Fakultät Gartenbau und Lebensmitteltechnologie und schätzt das angenehme Arbeitsklima unter den Kollegen.

Manuela Gehmayr

WEIHENSTEPHAN DAMALS UND HEUTE

AM STAUDENGARTEN 7: Blick auf das heutige mit H7 bezeichnete Gebäude und die Infostelle, den meisten bekannt durch die alte Bezeichnung der Hörsaals FH8 und die Büros der Bereiche von Gemüsebau sowie Stauden und Gehölze.

DAMALS (VOR 1971)

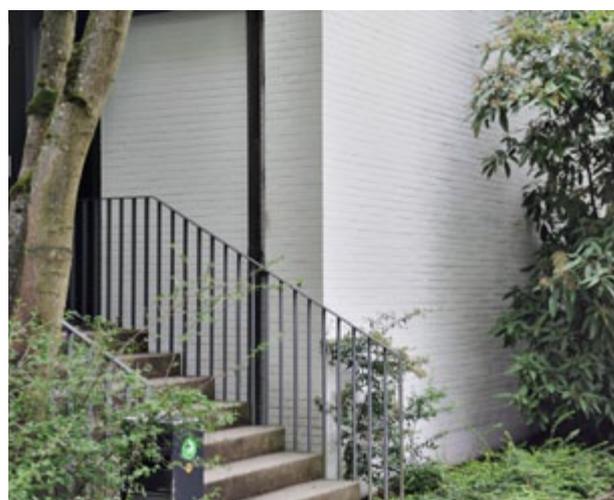


In dieser Serie werden wir Ihnen kontinuierlich Bildpaare von damals und heute präsentieren. Gleichzeitig möchten wir Sie zum Mitmachen einladen. Es sind uns zwar viele Bilder erhalten geblieben, aber nicht alle Informationen. So freuen wir uns über Richtigstellungen und Ergänzungen, auch über weiteres Bildmaterial, was uns für diese Serie zur Verfügung gestellt wird.

Jede Generation, jeder Student, hat eigene Erinnerungen an Weihenstephan. Schön, wenn wir diese teilen können.

Katrin Kell

HEUTE



TERMINE

EDELBRAND-SOMMELIER/E-AUSBILDUNG 2015 28.01. -12.03.2015 (13 SCHULUNGSTAGE)

DURCHGEFÜHRT VOM INSTITUT FÜR LEBENSMITTELTECHNOLOGIE
IN KOOPERATION MIT DEM CLUSTER ERNÄHRUNG

LEITUNG: PROF. DR. DIRK REHMANN

Block 1:	28. – 31.01.2015
Block 2:	04. – 06.02.2015
Block 3:	11. – 14.02.2015
Block 4:	11. – 12.03.2015

Das Ziel dieser Ausbildung ist die Vermittlung von Fachkenntnissen zur kompetenten Beschreibung und Bewertung der sensorischen Qualität von Edelbränden sowie von Strategien zur Steigerung der Bekanntheit und der marktwirksamen Präsenz der gesamten Edelbrand-Branche beim Verbraucher. Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen auf Edelbrand-Sensorik, Vermarktungsstrategien und Präsentationstechniken.

In den Unterrichtseinheiten zur Edelbrand-Sensorik werden an zahlreichen Verkostungsproben die Aromenvielfalt und -ausprägung diskutiert. Neben den theoretischen Grundlagen der Sensorik wird den Teilnehmern vor allem umfassendes Wissen sowohl über Charakterisierung der verschiedenen Ausgangsrohstoffe und deren Sorten als auch über die heimischen Edelbrände und deren Beurteilung vermittelt. Besonders wichtig ist die sensorische Fehlererkennung mit Rückschluss auf die Produktionstechnik sowie detaillierten Hinweisen zur Fehlervermeidung im Produktionsprozess. Diese Inhalte werden theoretisch und mit praktischen Geschmacks- und Erkennungsübungen abgehandelt, damit die Teilnehmer einen breiten sensorischen Erfahrungsschatz ansammeln und vor allem das Fachvokabular der Edelbrand-Sensorik erlernen, welches für die deskriptive Einordnung von Edelbränden und einen objektiven Vergleich mit Konkurrenzprodukten erforderlich ist.

Die Teilnehmer werden geschult, die Edelbrände in Gastronomie und Tourismus an interessiertes Publikum kundenwirksam zu präsentieren. In diesem Zusammenhang werden den Teilnehmern zahlreiche passgenaue Anregungen und Strategien präsentiert, welche die Stärken von kleinen und mittelständischen Betrieben betonen und von diesen auch umgesetzt werden können. Bedeutenden Anteil hat die Bearbeitung der Thematik „Kombination Speise-Edelbrand“ sowie der Einsatz von Edelbränden in Mix- und Bargetränken.

Die Prüfung zur „Bayerischen Edelbrandsommelière“ bzw. zum „Bayerischen Edelbrandsommelier“ wird von den bayerischen Brennerverbänden im Rahmen dieser Ausbildung durchgeführt.

Die Ausbildung wird vom Cluster Ernährung finanziell gefördert. Die Ausschreibung hat am 28.11.14 begonnen; Teilnehmerbeitrag bei Bewilligung: 1420 €.

Verbindliche Informationen zu den Konditionen und die Anmeldeformulare wurden auf der Internetseite der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf unter www.hswt.de/ilm bekanntgegeben.



KONTAKT:

ANNELIESE VOGL

Tel.: 08161-71 5240 (Di-Fr)
[anneliese.vogl\(a\)hswt.de](mailto:anneliese.vogl(a)hswt.de)

VERANSTALTER

Institut für
Lebensmitteltechnologie

VERANSTALTUNGSORT

85354 Freising

INSTITUT FÜR LEBENSMITTELTECHNOLOGIE

AUSBILDUNGSZYKLUS 2015 ZUM THEMA EDELBRÄNDE WEITERE VERANSTALTUNGEN:

VERMARKTUNG VON EDELBRÄNDEN IM UMFELD NATIONALER UND INTERNATIONALER SPIRITUOSEN

30. 01.2015, 9.00 – 17.15 Uhr und 31.01.2015, 9.00 – 16.30 Uhr

(Dozent: Helmut Knöpfle)

Vermittlung von Strategien und praktischen Konzepten für die erfolgreiche Vermarktung von Edelbränden als kleiner und mittlerer Betrieb, Aufzeigen von Chancen und Nischen im Umfeld internationaler Spirituosenkonzerne

Das zweitägige Seminar richtet sich an Selbstvermarkter und Beschäftigte im Handel, die sich professionelles Wissen über Marketingstrategien speziell für die kleinbetriebliche Struktur aneignen wollen.

Die behandelten Inhalte sind: Verkauf und Verkaufsförderung, Kundenmanagement, Selbstpräsentation, Unternehmensstrategien, Absatzmarkt Gastronomie, bauliche Anforderungen in der Selbstvermarktung, nationale und internationale Spirituosen mit Verkostung, Positionierung von Edelbränden im Umfeld internationaler Spirituosen. Weiterhin wird auf Warenpräsentation, Werbung, Soft Skills und die Gestaltung von Verkaufsgesprächen eingegangen.

Besonderer Wert wird auf die Übertragung der Themen auf die betriebliche Praxis von Kleinunternehmen gelegt.

Teilnahmebeitrag: 315,-- €, Anmeldeschluss 11.01.2015

GRUNDLAGEN DER EDELBRANDSENSORIK

12.03.2015 14.00 -17.15 Uhr (Dozent: Ulrich Zeni)

Einführung in die Verkostung und Beschreibung von Edelbränden

Der Kurs richtet sich an Produzenten und Einsteiger in der Edelbrand-Sensorik. Zahlreiche Verkostungsproben werden beschrieben, Qualitätsmerkmale und sensorische Fehler erörtert und Rückschlüsse auf die Produktionstechnik gezogen. Die Teilnehmer können eigene Produkte zur gemeinschaftlichen Verkostung, Diskussion und fachkundigen Bewertung mitbringen.

Teilnahmebeitrag: 95,-- €, Mindestteilnehmerzahl 15, Teilnahme ab 18 Jahren, Anmeldeschluss 23.02.2015

SELBSTPRÄSENTATION VOR PUBLIKUM UND KUNDEN

13.03.2015, 9.00 – 13.00 Uhr (Dozent: Carsten Schleuß)

Wie präsentiere ich mich souverän und kompetent vor Publikum, Besuchergruppen und Kunden? Grundlagen zu Sprechtechnik, Haltung, Körpersprache.

Hervorragende Produkte sind ein wesentlicher Teil des Erfolgs. Jedoch nur mit überzeugender und gekonnter (Selbst)Präsentation lassen sie sich ihrem Wert entsprechend vermarkten. In dem Seminar werden die Faktoren für souveränes Auftreten und kompetente Außenwirkung aufgezeigt und an Beispielen erläutert.

Teilnahmebeitrag: 75,-- €, Anmeldeschluss 23.02.2015

INFORMATIONEN UND AUSSCHREIBUNG

Verbindliche Informationen zu den Konditionen und Anmeldeformulare wurden auf der Internetseite Hochschule Weihenstephan-Triesdorf unter www.hswt.de/ilm bekanntgegeben.

KONTAKT:

ANNELIESE VOGL

Tel.: 08161-71 5240 (Di-Fr)
[anneliese.vogl\(a\)hswt.de](mailto:anneliese.vogl(a)hswt.de)

VERANSTALTER

Institut für
Lebensmitteltechnologie

VERANSTALTUNGSORT

85354 Freising

WEITERE TERMINE

FEBRUAR 2015

Weihenstephaner Hydrokulturseminar 2015

04. - 06.02.2015

Das dreitägige Seminar findet im Kardinal Döpfner Haus auf dem Domberg in Freising bereits zum 40. Mal statt. In den vergangenen Jahren reisten die Teilnehmer aus ganz Deutschland und den Nachbarländern Österreich, Schweiz und Frankreich an. Veranstalter ist das Institut für Gartenbau der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf zusammen mit dem Fachverband für Innenraumbe- grünung und Hydrokultur.

Teilnahmegebühr:

mit Übernachtung und Vollpension 490,- €; ohne Übernachtung mit Tagungs- verpflegung 350,- €

Weitere Informationen bei Franziska Kohlrausch (08161 71-5107, franziska.kohlrausch@hswt.de)

50. Jahrestagung DGG und BHGL sowie Internationales WeGa-Symposium

24.2. - 28.2.2015

Generalthemen:

„Urbaner Gartenbau“ + „Horticultural Production - Safety and Predictability“

Die Deutsche Gartenbauwissenschaftliche Gesellschaft e. V. (DGG), der Bundesverband der Hochschulabsolventen/Ingenieure Gartenbau und Landschafts- architektur e. V. (BHGL) und der BMBF-AgroClustEr WeGa - Kompetenznetz Gartenbau laden zur 50. Jahrestagung mit dem Generalthema „Urbaner Gar- tenbau“ und zum Internationalen WeGa Symposium „Horticultural Production - Safety and Predictability“ an den Wissenschaftscampus Weihenstephan vom 24.2. bis 28.2.2015 ein. Diese Veranstaltungen werden von der Technischen Universität München sowie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf ausge- richtet.

Weitere Informationen zur Tagung (Tagungsankündigung, Tagungsprogramm, Exkursionen, Campus Tour, Gemeinsamer Abend, Hotelinformationen, Green Challenge und Tagungsanmeldung) finden Sie unter:

http://dgg-online.org/tagung_freising_2015/tagung_freising_2015.html

JUNI 2015

Weihenstephaner Tag

12.06.2015

mit Absolventen-Auszeichnungen und Festvortrag

Schnupperstudentag Gartenbau

25.06.2015

JULI

Weihenstephaner Hochschulforum Gartenbau

mit Verleihung des Ehrenpreises des Verbandes Weihenstephaner Ingenieure und Alumni-Treffen

03.07.2015

Thema steht noch nicht fest

Aktuelle Informationen über [manuela.gehmayr\(a\)hswt.de](mailto:manuela.gehmayr(a)hswt.de)

